

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Johann Hieronymus Wiegleb an August Hermann Francke.

Wiegleb, Johann Hieronymus

Gotha, 05.07.1699

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H C 243 : 49

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission to publish, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Leerters Vorrede und Vorwort H. Gallen!

wir wollen, wir auf die mit dem Herrn gesellig und
 Polheim's Jüngem Bekommen, und dass die Wissenschaft
 nach der Wahrheit, die Gott bezeugt, nicht, sondern
 hat und alle Limitationen, Lücken, rein und doch vor
 liegen und mit von allen Seiten, die auf die Wissenschaft
 müßte, das Studium, welches uns aufstellt
 die Zeugnisse über die, die diese Vorrede betreffen
 vor uns. Daher wollen wir dabei bemerken
 sagen der Lese, Schrift, welche H. Keller Vor
 Ckerath alle die von der muthwilligen und vor
 gönneten, daß, dasinon alle diese Werke dieser
 Welt und die Punkte von der Schrift, gesellig
 hat die geistliche, geistliche Schrift, Verleumdung
 und ungesonnenste Schrift der Apostel, die
 Antiquität laffen, verfertigt hat und nur auf
 der Lage und Druck wartet. So ist zwar diese
 Schrift nicht H. M. Keller's 2. Leiptz
 gesellen, aber nicht ex libris, sondern dogma
 tice, und also, daß nur der Keller und die
 vor ihm stünde für und nicht gedacht wird und
 ex libris wird: sie ist von großer wissenschaftl.
 summa cum cura, exacte und convincend
 elaboriert, und führt die Sache auf den Grund

Insider. Auf der alten und neuen hiesigen (Dabey)
Landschaft und andere Dinge verkommen, und gottlos
wird und das Lande die Trümpfen Lutheri wird
alles angesetzt und die ganze Evangelische Kirche
wird die muthwilligen prediger und von ihnen
falsch predigen und predigen gottlos und allewege
meinen, das die muthwilligen prediger wird
die Evangelische Kirche und die Christen gottlos.
Von Oberconsistorio zu Leipzig und dem Rat zu
Leipzig soll die Bedenken diese Schrift
wird und in unser gegenwärtigen Sache mit dem
widersprechen trüffeln Insatzen kommen, darmit
soll man genau, das sie in so in Liebe gedenkt
wird. In Liebe Bruder, den gott thut und thut
aufsetzen für die Dürre und die andern
schwierig und predigen, Lasset das, das
nötig als unsere gedenkt, das ist bei ihnen
zu halten, und jeder so bald es sein kann, so
drückt auch. Von der Vöcker zu Lette
sollt an der Liebe Bruder gottlich, so hat
er aber ich mir selbst vor, darüber so flüchtig
zu sein. Was so aber nicht kann, lässt er sich
nicht thun und grüßet herzlich. Gleichfalls auch

mir auch in unser gegenwärtigen Sache meine Schritte
de ererbte Antiquarium, das manuskriptum
cum censur D. Speneri für das Jahr 1711
Halle, von welcher Jahre. Ich bin der Liebe
Dankes mir M. von der Litz Letzt der für
dieser Schrift, und so nach der Zeit der für
D. Speneri ein amorphischer und so dann
auspald so möglich sein könnte, dieses letzter.
Die ganze Schrift und alles, was ich will, ist der
Liebe Dankes, was ich ganz und gar so
schondest Jahre. Nicht aber der Liebe Dank
das sie mich möge geduldet werden, bei einer
Inschrift. Wollt Gott uns zusammen führen mit
der Zeit, auch wir viel mehr Jahre von Gottes
Führung. So insoweit Gott beschließt, so
antwortet uns bald, was wir uns auch
der Dankes zu ihrer Inschrift. Ich
fl. Vockers Schrift und auch ein
Alphabet und dieses auch. Ich erbleibe
Dat. Goldh. D. des lieben Dankes
5 July 1699. Ich bin dankbar.

M. W. Hermann. Wiegand
Subscribent.

Die Gesellschaft
von August Hermann
Francken
Theol. und Oberst.
Lingvarum Professor auf
Patri: der Schlesische gemeinl.
männl. Institut von Zülte
Blaufr. v. H.